
Für die Bewohnerinnen und Bewohner

Haus St. Benedikt in Recke	AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren
St. Josefs-Haus in Halverde	AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren
Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren	Haus St. Hedwig in Püsselbüren
Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren	Ledder Werkstätten
Stadtbücherei in Ibbenbüren (www.....)	Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern
Tagespflege in Ibbenbüren	DRK in Ibbenbüren
Altenheim Maria Frieden Mettingen	Stadtmuseum Ibbenbüren
Anna Stift Hopsten	Tagespflege St. Georg Hopsten
Sander Tagespflege Bockraden	Bonitas Tagespflege Hopsten-Halverde
Caritas St. Elisabeth Haus Riesenbeck	Caritas Haus Magdalena Laggenbeck

Beim Bürgermeister von Recke zu Besuch

Jung, dynamisch und 1,90 Meter groß

Heute besuchen wir den 1. Bürger einer Gemeinde, der sein Amt erst seit zweieinhalb Jahren ausübt. Wir haben ihn noch nie getroffen, geschweige denn mit ihm gesprochen. Heute sind wir zu Besuch beim Bürgermeister der Gemeinde Recke, Herrn Peter Vos. Wir wollen ihn kennenlernen und mit ihm über seine ersten Bürgermeisterjahre sprechen. Wir möchten auch wissen, wer ist der junge Mensch, der nun die Geschicke von Recke leitet.

Die Terminabsprache ging zügig und unkompliziert. Es ist genau 11.00 Uhr. Schon begrüßt uns im geräumigen Bürgermeisterzimmer ein groß aufgewachsener junger Mann. Blaue Jeans, dunkles Jacket mit offenem Hemdkragen. Flott und modisch.

Ein langer Tisch im Büro, wir rücken beieinander. Der frische Kaffee tut gut bei dem nasskalten Wetter.

Ein Schälchen auf dem Besprechungstisch lockt mit buntem Konfekt. Guter Kaffee, ein süßes Pralinchen: Wohl bekomms. Es reizt zur unverhofften Frage: "Lust auf Süßes?" "Nein, das gehört nicht zum Standard. Aber ich nasche schon mal gerne davon".

Es war eine Überraschung in Recke

Peter Vos, der in der Gemeinde Spelle in Niedersachsen als Jugendpfleger tätig war, ist seit der Kommunalwahl im Jahr 2020 neuer Bürgermeister der Gemeinde Recke. Die Bürger wählten ihn mit 52,29 Prozent der Stimmen. Zum ersten Mal seit knapp 60 Jahren gehörte ein Bürgermeister von Recke nicht mehr der CDU an. Das war eine riesige Überraschung. Es war nicht nur für viele Recker Bürgerinnen und Bürger kaum zu glauben, auch er selbst hatte nicht davon zu träumen gewagt. Gleich am Abend seiner Wahl hörte man von ihm: "Jetzt heißt es anpacken und gemeinsam gestalten."

So ging es dann gleich nach Ablauf der Amtszeit seines Vorgängers an die neue Aufgabe. Er brauchte nicht viel Anlaufzeit. Ihm war die Arbeit in einer Gemeindeverwaltung ja ohnehin nicht fremd.



Ein Übersichtsfoto von der Gemeinde Recke, Foto: Felix Büscher

Ein Dreierwalder Junge

Peter Vos ist im nahen Dreierwalde mit drei Geschwistern aufgewachsen. Sein Vater ist Niederländer. Er arbeitete beim niederländischen Militär in Rheine. So erklärt sich auch die untypische Schreibweise seines Namens mit nur einem S. In Deutschland wird der Name entweder mit ß- oder mit SS geschrieben. Seine Mutter war Lehrerin an einer Schule in Rheine. Schon im Grundschulalter war er viel auf dem Fußballplatz zu finden. Hier traf er sich mit anderen fußballbesessenen Jungen. Langsam wuchs er in die Rolle eines Spielleiters. Bald hatte er große Freude daran, sich mit fußballbegeisterten Kindern zu beschäftigen.

Den Kindern das Fußballspielen mit seinen Regeln beizubringen war das eine, ihnen auch die Regeln des sozialen Zusammenlebens zu erklären, war das andere. Das war es, was ihn reizte. Trotz seines jugendlichen Alters wurde er bald offizieller Jugendtrainer bei Brukteria Dreierwalde. Da er eine Erziehung im christlichen Elternhaus genoss, war es nicht verwunderlich, dass er auch in der Kirchengemeinde aktiv wurde. Auch hier schätzte er das Gruppenerlebnis beim gemeinsamen Dienst in der und für die Kirche. An die abenteuerlichen Aktionen an Übungsnachmittagen und auf Messdienerausflügen erinnert er sich gerne.

Sein Engagement in der Jugendarbeit entwickelte sich weiter. Er begleitete mehrere Jahre die Ferienla-



Autorin Thea Brinker und Bürgermeister Vos vor dem Ortswappen von Recke

ger für Kinder und Jugendliche. Als Katechet bereitete er Jugendliche der Gemeinde auf das Sakrament der Firmung vor.

Lernen fürs Leben

Seine schulische Laufbahn führte über die Ketteler Realschule zum Abschluss auf der Hüberts'sche Handelsschule in Hopsten.

Sein beruflicher Werdegang, war wegen seiner Vorliebe zur Sozialpädagogik und Sozialarbeit vorgezeichnet. Er wollte mit Menschen arbeiten, insbesondere mit denen, die der Unterstützung bedurften.

Der Weg bis zum Abschluss des Studiums der Sozialpädagogik an der Saxion Hogeschool in Enschede war recht facettenreich, aber immer am Ziel ausgerichtet. Zunächst absolvierte er seinen Zivildienst im Haus St. Antonius in Hörstel. Hier werden Menschen behandelt, die über ihren Konsum von Alkohol, Medikamenten und Drogen keine Kontrolle mehr haben. Das war eine lehrreiche und erfüllende Arbeit für ihn. Im Anschluss folgte ein Jahr leidiger Wartezeit bis zum Beginn des Studiums in den Niederlanden. In dieser Zeit fand er Arbeit in einem Industriebetrieb in Dreierwalde. Die Arbeitszeit konnte er so einrichten, dass daneben noch Zeit für sein soziales Engagement blieb. Auch nach Aufnahme des Studiums fand er genug freie Zeit, um in verschiedenen Einrichtungen tätig zu sein. Ob in der Kinder- und Familienbetreuung einer Tagesgruppe, in der Familienbetreuung eines Kinderheimes in Rheine oder in den Einrichtungen des Hauses St. Antonius in Hörstel, immer konnte er für seinen späteren Beruf Praxiserfahrungen sammeln.

Erste Berufsjahre in Spelle

Nach vierjährigem Studium an der Saxion Hogeschool in Enschede nahm er im Jahr 2010 die Arbeit eines Jungendpflegers im Jugendamt der Samtgemeinde Spelle auf. Zu seinen Aufgaben gehörte es, die Jugendarbeit der Vereine, Verbände und Kirchengemeinden vor Ort zu unterstützen und zu ergänzen. Es war sein Anliegen, den Jugendlichen und Kin-

dern ein tolles Angebot zur Freizeitgestaltung zu schaffen. Mit Vorliebe entwickelte er Projekte, bei denen die Kinder und Jugendlichen aktiv mitarbeiten mussten. Zehn Jahre konnte er hier seine Vorstellungen von Jugendbetreuung verwirklichen.

Kandidat bei der Bürgermeisterwahl in Spelle

Im Mai 2019 stand die Bürgermeisterwahl in Spelle an. Es gab nur eine Bewerberin. Die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) hatte eine Kandidatin aufgestellt. Bei dem damals schon politisch interessierten Peter Vos erzeugte das Unbehagen. "Weil zu einer demokratischen Wahl mindestens zwei Kandidaten gehören, habe ich mich aufstellen lassen", so Peter Vos. Er war Einzelbewerber, das heißt, er hatte keine Unterstützung von einer oder mehreren Parteien. Seine Gegenkandidatin dagegen wurde von der CDU und zudem von den weiteren Parteien des Samtgemeinderates unterstützt.



Das Recker Moor mit der typischen Heidelandschaft, Foto: Felix Büscher

Zur Überraschung aller erhielt er dennoch 32,35 % aller abgegebenen Stimmen. Mit berechtigtem Stolz sagte er gleich am Wahlabend: "Ich habe die Bürgermeisterwahl nicht verloren, ich bin Zweiter geworden". Das spricht für sein gesundes Selbstbewusstsein und für seine demokratische Grundhaltung.

Bürgermeisterwahl in Recke

Im Jahr 2020 stand bei der Kommunalwahl in Recke auch die Wahl eines Bürgermeisters an. Die CDU nominierte den amtierenden Bürgermeister Kellermeier. Die Partei- und Fraktionsspitzen vom KommunalBündnis (KBR) Recke und der SPD hatten Kontakt mit dem jungen Bürgermeisterkandidaten Peter Vos von Spelle aufgenommen. Nach guten Gesprächen präsentierten sie den damals 35-Jährigen als ihren Kandidaten für das Amt. Im Wahlkampf warb er mit Offenheit, Transparenz und Bürgernähe. War sein gutes Abschneiden bei der Bürgermeisterwahl zwei Jahre zuvor in Spelle noch eine große Überraschung gewesen, so war der Wahlausgang in Recke eine faustdicke Sensation. Mit 52,3% der abgegebenen Stimmen wurde er als neuer Bürgermeister in Recke gewählt und gefeiert. In Spelle bedauerte man den Abgang ihres rührigen Jugendpflegers, und in Recke war man erwartungsfroh und gespannt auf den neuen Mann an der Spitze. Dieser trat voller Optimismus und Zuversicht sein neues Amt in Recke an.

An dieser Stelle eine Information für Sie, die Leserinnen und Leser: Das Schälchen mit den Pralinen war auch nach einer Stunde noch nicht angerührt worden.

Mit dem Wissen und der Erfahrung der Älteren die Zukunft für die Jüngeren gestalten

Seine ersten Wege führten ihn durch alle Zimmer des Rathauses. Vom Auszubildenden bis zum Amtsleiter stellte er sich ihnen vor. Es war ihm daran gelegen, die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem die einzelnen Menschen kennenzulernen. Im Gegenzug lernten die Mitarbeiter so ganz direkt ihren neuen Chef kennen. "Mit diesem positiv

zugewandten und menschenfreundlichen Vorgesetzten kann man gut zusammenarbeiten", lautet reihum ihr erstes Urteil. Der Anfang für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit war gemacht. Heute sind alle im Hause per Du.

Schwerpunkte seiner Arbeit

Oberstes Gebot ist es, die Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger in Recke zum Wohle aller zusammenzuhalten. Seine für alle Altersgruppen betriebene Familienpolitik, wird sich um Bildung, Betreuung und Versorgung bis ins hohe Alter kümmern. Da sind zunächst die Kinder und Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung unterstützt werden müssen. Er sieht eine riesige Aufgabe darin, gerade für so eine relativ kleine Gemeinde, genügend Plätze in Kitas und Kindergärten anbieten zu können. Die Jugendarbeit ist für ihn eine besonders wichtige Aufgabe. Wenn wundert es bei seiner Ausbildung und seiner vorherigen Tätigkeit als Jugendpfleger.



Der Marktplatz mit dem Brunnen im Ortskern von Recke, Foto: Felix Büscher

Er möchte dafür sorgen, dass junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden und sie dabei für gesellschaftliche und politische Themen interessieren. "Für junge Familien müssen wir einladende Voraussetzungen für ein Wohnen und Arbeiten in der Gemeinde schaffen. Ausreichender Baugrund und bezahlbare Mieten sind dazu erforderlich. Für die Seniorinnen und Senioren, die die Gemeinde Recke erst zu dem gemacht haben, was es heute ist, müssen Grundlagen für ein altersgerechtes Leben geschaffen werden. Da sind wir Dank einiger Investoren in der Gemeinde Recke auf einem guten Weg", sagt er. In diesem Zusammenhang ist die Einbeziehung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung für den Bürgermeister ein sehr großes Anliegen. Derzeit werden darüber mit den Ledder Werkstätten Gespräche geführt. Menschen mit Behinderung sind ein wertvoller Teil der Gesellschaft.

Um all diese Vorhaben verwirklichen zu können, ist vor allem eine grundsätzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gemeinderat unbedingte Voraussetzung. "Als parteipolitisch Unabhängiger ist mir daran besonders gelegen. Zu geplanten Vorhaben ist es mir wichtig, die Meinung der Bürgerinnen und Bürger direkt abzufragen. Von Kindergartenkindern, von Schulkindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehungsberechtigten oder Seniorinnen und Senioren, möchte ich mir ein breites Meinungsbild einholen", so der Bürgermeister. Das liegt ihm am Herzen.

Dankbar den vielen Ehrenamtlichen

Er ist erstaunt über die große Zahl von Recker Bürgerinnen und Bürgern, die ehrenamtlich tätig sind. Sich in der Gemeinde zu engagieren liegt den Reckern buchstäblich im Blut. Viele sind in Vereinen, Verbänden, im Sport, in den Kirchen und auch in den Nachbarschaften unentgeltlich tätig. Durch sie ist das gesellschaftliche Leben in Recke liebenswert und einzigartig. Als Bürgermeister möchte er für all diese Menschen da sein und ihr Ehrenamt nach Kräften unterstützen. Seine berufliche Erfahrung zeigt ihm, dass ehrenamtliche Arbeit ein wichtiger Teil unserer Gesell-

schaft ist. Ohne Menschen, die sich freiwillig engagieren, gäbe es die meisten gemeinnützigen Organisationen gar nicht.



Der aktuell neu eröffnete Bewegungs- und Spaßpark für Groß und Klein, Foto: Felix Büscher
Schulen

Mit zwei Grundschulen, je einer Haupt- und Realschule sowie eines Gymnasiums hat Recke ein hervorragendes Schulangebot. Nicht zu vergessen ist die überregional geschätzte Don-Bosco-Schule als eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Den Bestand zu pflegen und zu erhalten ist sein Bemühen.

Tourismus und Freizeit

Es wird eine ständige Aufgabe bleiben, Recke als eine touristisch sehenswerte Gemeinde bekannt zu machen. Schöne Orte und Sehenswürdigkeiten gibt es genug. Da ist zuallererst das Recker Moor. Es ist eines der am besten erhaltenen Moorgebiete in Nordrhein-Westfalen. Ebenso interessant ist an der westlichen Gemeindegrenze das Heilige Meer. Auf den Rundwanderwegen lässt sich Natur pur erleben. Auch das idyllische Waldfreibad in Steinbeck ist ein Pluspunkt auf der Tourismuskarte. Gleich nebenan, inmitten der Natur, liegt der Marina-Yachthafen mit Wohnmo-

bil-Stellplätzen. Hier laden viele Angebote zur Freizeitgestaltung ein. „Ruhe genießen und Natur erleben“, ist hier das Motto. In Zukunft sind noch mehr Anstrengungen erforderlich, um Touristen auch für einen längeren Aufenthalt zu gewinnen. Die Gäste sollen nicht nur mit einem Kurztrip zu den Naturschönheiten fahren. Vielmehr müssen sie gewonnen werden, sich länger in Recke aufzuhalten. Dazu gehört auch, den Ortskern mehr zu beleben und mit gastronomischen Angeboten barrierefrei und einladend zu gestalten.

Mit Industrie- und Handwerksunternehmen, darunter viele familiengeführte Unternehmen, ist Recke gut aufgestellt. Zusammen mit der Initiative WIR sollte es gelingen, diesen Zustand zu erhalten und sogar auszubauen. Die vorhandenen Arbeitsplätze sind die Existenzgrundlage für ein gesichertes Einkommen der Recker Familien. Es muss auch gelingen, die jungen Leute zum Arbeiten und Wohnen in Recke zu behalten und möglichst auch Auswärtige zu gewinnen.



Ein besonders stimmungsvolles Bild vom Naturfotografen Felix Büscher

Für alle Generationen ein Bewegungs- und Spaßpark

Aktuell und ganz neu ist der Bewegungs- und Spaßpark (Motorik-Fun-Park), der vom Bürgerpark über den Rathausinnenhof bis zum frisch re-

novierten Hallenbad reicht. Er ist eine neue Attraktion und für die gesamte Region. Auf zahlreichen Spiel- und Bewegungsgeräten können sich Jung und Alt körperlich ertüchtigen oder einfach nur Spaß haben. Er ist eine deutliche Aufwertung des Freizeitangebotes im Ort und in der ganzen Region.

Seine Freizeit genießen

Wenn es die Zeit zulässt, ist Peter Vos mit seiner Frau und den beiden Kindern mit seinem Wohnmobil unterwegs in Deutschland. Schon viele Städte und Landesteile hat er mit ihnen gemeinsam kennengelernt. Als Schüler liebte er die Fächer Erdkunde und Geschichte. Das mag der Grund sein, warum er neugierig ist auf Menschen in anderen Regionen, mit anderen Kulturen, mit anderer Sprache und anderer Geschichte.

Er ist 190cm groß und von schlanker Statur. Seine Figur und sein Gewicht versucht er durch Sport zu halten. In Kürze will er wieder mit dem Lauftraining beginnen. Wie im Vorjahr ist er als Teil einer Mannschaft am traditionellen Triathlon (Dreikampf mit Schwimmen, Laufen und Radfahren) vorgesehen. Speziell dafür trainiert er fleißig. Schließlich will er zum erhofften Sieg beitragen können. Alle Hochachtung! Die Zeiger der Uhr sind unerbittlich. Schon seit fast zwei Stunden sitzen wir zusammen und haben in einem höchst interessanten Gespräch den neuen Bürgermeister von Recke, Herrn Peter Vos, kennengelernt. Nun drängt der neue Termin. Wir bedanken uns recht herzlich beim wohl jüngsten Bürgermeister im Kreis Steinfurt und einem sehr sympathischen Menschen. Wir wünschen viel Spaß und allzeit ein glückliches Händchen bei der Arbeit.

Übrigens, das Schälchen mit den Pralinen wurde immer noch nicht angerührt; ist ja auch schließlich Fastenzeit.

Wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, dass es uns mit diesem Lese-Brief gelungen ist, Ihnen den Bürgermeister Peter Vos vorzustellen.

Allen Leserinnen und Lesern weiterhin eine gute Zeit.

Lizenz:<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>